

# Bericht von Christof Dietler

## Geschäftsführer Agrarallianz

Chur, 14. Mai 2018



Sinnbild für die zum Teil marode Infrastruktur in Argentinien? Forschungs- und Beratungscampus INTA mit sehr bescheidener Infrastruktur aber viel Engagement.

### Handelsabkommen Efta-Mercosur:

Neuer Sprit für die Volkswirtschaft in vier Ländern Südamerikas?

Ein Vertrag, der für die Schweizer Wirtschaft notwendig und für die Schweizer Landwirtschaft verdaubar ist?

Ein Vertrag, der bei der Nachhaltigkeit neue Massstäbe setzt?

# 1. Das Fazit

## Legitimes Anliegen

Der Wunsch der vier Staaten, sich besser in die Märkte Europas zu integrieren, ist stark. Es gibt in den Mercosur-Staaten Bauernorganisationen oder NGOs, die die bessere Integration in den Europäischen Markt lieber sehen würden als den IST-Zustand (starke Ausrichtung auf China und andere Billigmärkte).

Die Schweizer Wirtschaft will sich gleichzeitig gute Absatzmärkte in aufstrebenden Märkten verschaffen. Ein Abkommen kommt nur zustande, wenn beide Seiten bereit dazu sind. Der Bundesrat will das Abkommen so oder so, fühlt sich aber unter Zugzwang, wenn das Abkommen Mercosur mit der EU zustande kommt.

## Intelligente Integration?

Aus Sicht der Schweizer Landwirtschaft geht es um intelligente Konzessionen und die Nutzung von Chancen für den Käse. Der Schweizer Verhandlungsdelegation ist es zuzutrauen, dass sie das schafft. Danach ist das Verhandlungsergebnis zu beurteilen. Gleiches machen die Mercosur-Staaten. Auch sie wollen nicht jede Integration in den EU-Markt, wollen sich intelligent und nicht blind in die Märkte integrieren. Bei der Nachhaltigkeit ist Hilflosigkeit oder Defensive festzustellen. Es besteht Zurückhaltung, das komplexe Thema der Nachhaltigkeit in den Verträgen offensiv anzugehen. Hier sind Ideen gefragt.

## Nutzen der Reise

Die Reise mit der grossen und breit zusammengesetzten Delegation hat zu zahlreichen Gesprächen und Kontakten vor Ort und zu stundenlangem Austausch innerhalb der Schweizer Delegation geführt. Die Diskussionen müssen weiter gehen, müssen Einfluss auf die Verhandlungen haben. Die Missionsteilnehmer haben nur einen Bruchteil der Realität gesehen. Gespräche konnten auch mit kritischen Kreisen geführt werden. Die grosse Mehrheit der Kontakte waren jedoch „vorbehaltslose Befürworter“.

## Geduldig ein gutes Abkommen aushandeln

Die Verhandlungsdelegation muss jetzt beim Thema Nachhaltigkeit ein zeitgemässes Abkommen vorlegen und clevere Bedingungen auch für die Schweizer Landwirtschaft aushandeln. Das ist möglich, braucht aber Zeit. Verständnis ist auf beiden Seiten vorhanden.

Im Vertrag und **mit Begleitmassnahmen** können und müssen Tierwohl, Feedlots, Biodiversität, Schutz der Ressourcen festgehalten werden. Auch wir in der Schweiz können uns verpflichten, besser zu werden.

*Das Abkommen muss eine positive Dynamik auslösen für Unternehmen, die hier und dort im Sinne der Nachhaltigkeit arbeiten. Bei uns muss die AP 2022+ eine Begleitmassnahme sein, jetzt besser zu werden, das Richtige zu tun. Zu Begleitmassnahmen im Mercosur können Technologietransfer zu KMU, Hilfe bei der Zertifizierung zur Einhaltung von Standards, Rückverfolgbarkeit oder das Zusammenbringen von Unternehmen auf beiden Seiten gehören. Kleine und mittlere Betriebe sollen auch die Chance haben, mit Mehrleistungen für Tierwohl, Natur etc. auf entsprechenden Märkten zahlungskräftige Kunden zu finden. Wenn wir also von der Nachhaltigkeit sprechen, dürfen wir nicht nur an die Verträge denken. Wir sollten den Mut haben, gute Begleitmassnahmen hier wie dort zu fordern. So dass der Markt gut arbeitenden Betrieben eine Chance geben kann.*

## 2. Erkenntnisse

### *Der Mercosur und die vier Länder*

- Mercosur ist keine Einheit: Die Efta verhandelt mit vier Staaten, die in der Koordination und in der Konsensfindung untereinander noch Schwierigkeiten haben.
- Mercosur ist nicht wirklich ein Freihandelsraum: Der Warenaustausch unter den vier Ländern läuft nicht ohne Schwierigkeiten. Es gibt bürokratische Hürden, inhaltliche Hürden (Hygiene etc.) und auch nach wie vor Zölle.
- Die vier Länder sind von der Wirtschaftskraft, der Fläche, der Bevölkerung (z.B. hoher Binnenkonsum in Brasilien) sehr unterschiedlich (siehe Zahlen Anhang).
- Inflation (Argentinien rund 25%), Korruption und die politische Unsicherheit sind wichtige Hinderungsgründe für Investitionen in die vier Länder. Was ändern allfällige Handelsabkommen daran? Eigentlich direkt wenig aber die Hoffnungen bestehen trotzdem.
- Die Größenunterschiede zur Schweiz sind extrem. So ist der besuchte Fleischverarbeitungsbetrieb in Uruguay ein Betrieb in Familienhand. Der Betrieb hält aber gleichzeitig auch eine Herde von 150'000 Tieren.

### *Die Politik und die Menschen*

- Die Stabilität nimmt in dieser Reihenfolge ab: Uruguay, Paraguay, Argentinien, Brasilien. Wahlen stehen sowohl in Brasilien als auch in Argentinien an. Dies kann die Verhandlungen beeinflussen.
- Antiglobalisierungsbewegungen gibt es auch in Brasilien oder Uruguay.



Fora Nestlé, Fora Ruag, Fora Syngenta: Die Schweizer Delegation wird beim Bezug des Hotels in Sao Paulo mit einer kleinen Demonstration begrüsst.

- Diese Haltung gibt es auch: Bei so viel Fläche kann Naturschutz gar kein grosses Thema sein.

### Die Hoffnungen der vier Länder

- Der Wille, sich in die Märkte der Welt, aber v.a. in die Märkte Europas zu integrieren, ist überall deutlich ausgedrückt worden. Man fühlt sich wenig integriert, gibt an, viele Jahre verpasst zu haben (Argentinien, Brasilien). Man will sich intelligent in die Welt integrieren (Aussagen in Argentinien), will weniger von Massen- und Preismärkten in China oder der Türkei abhängig sein.
- „*Besser mit Europa als mit China geschäften*“: das sehen auch NGOs wie Solidaridad oder WWF so.
- Gerade Brasilien und Argentinien fühlen sich sehr abgeschlossen. Brasilien will sich aus der Politik der Importsubstitution verabschieden. Diese Politik hat zwar viel Entwicklung gebracht, jedoch auch die Wettbewerbsfähigkeit verschlechtert.
- Man erhofft sich v.a. Investitionen in den jeweiligen Ländern und sieht den Vertrag mit der EU und/oder der Efta als wichtiges Mittel dazu an.
- Man wünscht sich verlässliche Handelsbeziehungen. Darin sehen auch NGOs eine Chance. Mehr Investitionen, mehr Arbeitsplätze, mehr Perspektiven: das sind die Wünsche, die mit den Abkommen in Verbindung gebracht werden.
- Die Chancen in den Agrarmärkten zu verbessern steht neben den Investitionen ganz oben auf der Prioritätenliste.
- Die 4 Länder sehen sich als Ernährer der Welt. Sie wollen diese Rolle spielen.

### Motivation und Hoffnungen der Schweiz

- Nachziehen: Falls die EU ein Abkommen abschliessen kann, sind „über Nacht“ Nachteile von Zulieferanten von bis zu 35 Prozent möglich. Es ist der feste Wille des Bundesrates, diesen allfälligen Nachteil mit einem eigenen Abkommen zu begegnen.
- Der richtige Zeitpunkt: Wie immer in solchen Fällen wird davon gesprochen, jetzt die Gunst der Stunde zu nutzen. Die vier Länder wollen verhandeln, also tun wir dies auch. Angesichts des immer wieder unstabilen politischen Zustandes von Ländern in Südamerika ist dieses Argument verständlich.
- 

**Potential Mercosur**

- Significant market → growth potential
- CH exports 2016 → 2.8 billion CHF (imports 720 million CHF)
- Highly protected market → Tariffs up to 35%
- Political climate ideal → Window of Opportunity

### *Die Gemeinsamkeiten*

- Wer profitiert von mehr Handel? Wie können Familienbetriebe davon profitieren (300-500 Hektaren in Brasilien; 30 Hektaren in der Schweiz)?
- Machen die Fleischverarbeiter, die Händler das Geschäft statt die Bauern? Wie gehen wir um mit der klassischen Situation in der Wertschöpfungskette: wenige Käufer, viele Anbieter?
- Rückverfolgbarkeit, Nachhaltigkeit, Zertifizierungen, Qualitätsstandards: das ist positiv, aber für viele kleine Betriebe unmöglich zu erfüllen (Kosten, Kleinbauern sind in der Mehrzahl Analphabeten).
- Es gibt auch in den Mercosur Versuche, aus „Grasland-Projekten“ oder zusammen mit naturnah arbeitenden Bauern Marktvorteile und Mehrwert zu suchen. WWF und BirdLife sind aktiv. Erste Markteinführungen sind erfolgt.
- Die Umsetzung der an und für sich guten Naturschutzgesetze ist mangelhaft (Paraguay, Uruguay). Eine Integration in die Märkte Europas könnte allenfalls helfen.

### *Die Verhandlungen*

- Sie können noch scheitern, denn auch das Abkommen mit der EU steht noch nicht. Kritische Faktoren sind: Koordination der Länder untereinander, Differenzen beim geistigen Eigentum, öffentliche Beschaffung.
- Nachhaltigkeit und Tierwohl sind ein Thema. Wirklich sanktionierbare Kriterien sind kein Thema. Das Kapitel wird bald abgeschlossen.
- Es geht um WTO+: Alles innerhalb der EU-Kontingente abzuhandeln, wird kaum möglich sein.
- Die vier Länder kennen die Schweizer Sensibilitäten sehr gut.
- Verhandlungen laufen nicht nur mit der EU und der Efta. Die Chancen werden auch mit anderen Ländern gesucht (Kanada, Singapur, Korea, Singapur, Indien).
- Eine Senkung von Standards ist kein Thema.

## Die Delegation



## Das Echo

<https://www.srf.ch/news/schweiz/mercotur-und-die-bauern-kann-sich-die-schweiz-gegen-suedamerika-behaupten>

<https://www.srf.ch/sendungen/10vor10/nikol-paschinjan-freihandels-abkommen-mercotur-steff-la-cheffe>

[https://www.wbf.admin.ch/wbf/de/home/dokumentation/nsb-news\\_list.msg-id-70696.html](https://www.wbf.admin.ch/wbf/de/home/dokumentation/nsb-news_list.msg-id-70696.html)

<https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/agrarpolitik/mercotur-chance-fuer-schweiz-42083.html>

### 3. Anhang 1 Haltung Agrarallianz Vorfeld Reise

#### Die Agrarallianz nimmt an der Mercosur-Reise teil

Die Agrarallianz hat neben vielen anderen Vertreterinnen der Wirtschaft und der Land- und Ernährungswirtschaft auf Einladung von Bundesrat Schneider Ammann am Mercosur-Gipfel vom 20. Februar 2018 in Bern teilgenommen.

Die Diskussionen waren sachlich und ehrlich. Klar wurde: ausser bei den Käseern gibt es in der Landwirtschaft mehr Bedenken als dass Chancen gesehen werden. Das wurde unmissverständlich kommuniziert: „*Clevere Konzessionen ok, mehr aber nicht.*“ Die Haltung der Agrarallianz bzw. die Beantwortung der Fragen des Bundesrates sind auf der [Homepage](#) der Agrarallianz zu finden.

Die Agrarallianz konnte am Gipfel darauf hinweisen: Wir wollen einen selbstbestimmten, offensiven Weg. Die Vision einer nachhaltigen Schweizer Landwirtschaft kann und muss auch mit weniger Grenzschutz erreichbar sein. Voraussetzung: Dialog in der Branche, bessere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und clevere Konzessionen wie in „unvermeidbaren“ dem Freihandelsabkommen (FHA) wie mit dem Mercosur.

#### Warum Teilnahme Agrarallianz an Missionsreise (28.4.-6.5.)

Der Geschäftsführer Christof Dietler nimmt im Namen der Agrarallianz teil. Genau mit der gleichen Motivation wie beim Gipfel vom 20. Februar 2018:

- Infos aus erster Hand, das direkte Gespräch hat noch nie geschadet
- Programm der Reise beeinflussen: Kontakt zu NGO und Bauern bewirken
- Gelegenheit nutzen, um der Verhandlungs-Delegation, der „übrigen Wirtschaft“ und allen Vertretern der Land- und Ernährungswirtschaft die Haltung der Agrarallianz näher zu bringen: **Wenn Grenzöffnung, dann intelligent, selbstbestimmt und nachhaltig.**
- Verständnis schaffen zum Thema Standards und Nachhaltigkeit, FHA und die Weiterentwicklung der Agrarpolitik
- Vorschläge (Bericht) für die Weiterarbeit und das weitere Vorgehen bezüglich Mercosur und dem Thema Grenzschutz zuhanden der Agrarallianz-Mitgliedorganisationen

Chur, 23. März 2018

## 4. Anhang 2: Die Delegation

### Official Delegation from Switzerland (OD) (10)

Name	Position
H.E. Johann N. Schneider-Ammann	Federal Councillor, Head of the Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
Mr. Bernard Lehmann	Director Federal Office for Agriculture FOAG (only Brasil)
Mr. Markus Schlagenhof	Ambassador Head of the World Trade Division and Delegate of the Federal Council for Trade Agreements State Secretariat for Economic Affairs SECO
Mr. Mauro Moruzzi	Ambassador Head of International Relations State Secretariat for Education, Research and Innovation SERI
Mr. Adrian Aebi	Assistant Director Head of International Relations Federal Office for Agriculture FOAG
Mrs. Michèle Sierro	Personal advisor to the Head of the Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
Mrs. Krisztina Bende	Head of Trade Relations Unit
Mr. Erik Reumann	Spokesperson Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
Ms. Cecilia Neyroud	Scientific Advisor State Secretariat for Education, Research and Innovation SERI
Mr. Kevin Kienast	Country Officer South and Central America, State Secretariat for Economic Affairs SECO

### Political Delegation (PD) (10)

Name	Organisation
Mr. Andreas Aebi	National Councilor
Mr. Christian Lüscher	National Councilor
Ms. Prisca Birrer-Heimo	National Councilor
Ms. Elisabeth Schneider-Schneiter	National Councilor
Ms. Kathrin Bertschy	National Councilor
Mr. Hans-Ulrich Bigler	National Councilor
Mr. Isidor Baumann	Councilor of States
Mr. Philippe Leuba	Cantonal Government Council VD
Mr. Jean Nathanael Karakash	Cantonal Government Council NE
Mr. Jacques Gerber	Cantonal Government Council JU



**Business Delegation (BD) (17)**

Name	Organisation	Position
Mr. Philip Mosimann	Swissmem Bucher Industries AG	Vice-President Chairman
Mr. Maurice Altermatt	FH	Deputy Chairman
Mr. Jan Atteslander	economiesuisse	Member of the Executive Board
Mr. Bernd Bauer	Edelweiss Air AG	CEO
Mr. Claude Béglé	Symbioswiss	Executive Chairman
Mr. Stefan Conrad	Zurich Airport Latin America, Rio de Janeiro	CEO Latin America
Ms. Claudia Dill	Zurich Latin America, Sao Paulo	CEO Latin America
Mr. Espina Carlos	Holcim Argentina	CEO
Mr. Peter Grünenfelder	Avenir Suisse	Director
Mr. Roger Kamgaing	SGS	Member of the Executive Board Executive Vice President
Mr. Daniel Küng	Switzerland Global Enterprise	CEO
Mr. Jean-Marc Probst	Handel Schweiz	President
Ms. Natalie Stieger	F. Hoffmann-La Roche	Head of Government Affairs
Mr. Olivier Straub	MSC MEDITERRANEAN Shipping Company	Group Government Affairs Officer
Mr. Enrique Vivot	UBS AG, Buenos Aires	Head IBD Argentina
Ms. Linda Walker	Walker von Graffenried Asset Management AG	Managing Director
Mr. Jonas Wernli	ABB, Sao Paulo	Senior Vice President / Hub Manager Latin America

### **Agricultural Delegation (AD) (8)**

Name	Organisation	Position
Mr. Philippe Bardet	Fromarte/Gruyère	Geschäftsführer
Mr. Heinrich Bucher	Proviande	Geschäftsführer
Mr. Christof Dietler	Agrarallianz	Geschäftsführer
Mr. Pierre-André Geiser	Fenaco	Präsident
Mr. Lorenz Hirt	Switzerland Cheese Marketing (SCM)	Präsident
Mr. Fritz Rothen	IP Suisse	Geschäftsführer
Mr. Markus Willimann	Emmi	Leiter Industrie
Mr. Thomas Zwald	Crémo	Generalsekretär Mitglied der GL

### **Science Delegation (SD) (8)**

Name	Organisation	Position
Mr. Urs Baltensperger	Swiss National Science Foundation	Chairman of the Specialized Committee for International Co- operation of the Swiss National Science Foundation, Member of the Presiding Board
Mr. Thomas Bieger	University of St. Gallen	President
Mr. Detlef Günther	ETH Zurich	Vice-President for Research and Corporate Relations
Mrs. Martina Hirayama	Innosuisse	Vice-President of the Board
Mr. Christian Leumann	University of Bern	Rector
Ms. Cornelia Oertle	Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training	Director
Ms. Magdalena Schindler Stokar	School of Agricultural, Forest and Food Sciences, Bern University of Applied Sciences	Director
Mr. Michael Weber	Agroscope	Deputy CEO, Head of Corporate Strategy Agroscope (CSA)

## 5. Anhang 3: Fakten zu den Ländern



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Wirtschaft SEC

### Argentinien



#### 1 Allgemeine Informationen<sup>1</sup>

Fläche:	2'780'400 km <sup>2</sup> (Schweiz: 41'290 km <sup>2</sup> )
Hauptstadt:	Buenos Aires
Bevölkerung:	44,3 Mio. (2017 est.)
Bevölkerungswachstum:	0.9% (2017 est.)
Staats- und Regierungschef:	Mauricio MACRI (seit 12.2015)
Finanzminister:	Luis CAPUTO (seit 01.2017)
Haushaltsminister:	Nicolás DUJOVNE (seit 01.2017)
Kabinettschef:	Marcos PEÑA (seit 12.2015)
Landwirtschaftsminister:	Luis Miguel ETCHEVEHERE (seit 11.2017)
Aussen- und Kultusminister:	Jorge FAURIE (seit 06.2017)
Zentralbankpräsident:	Federico STURZENEGGER (seit 12.2015)

Wahlen:

Präsidentschaft: 2019

<sup>1</sup> SECO- und EDA-Informationen; CIA, [World Factbook](#), Dezember 2017.

## 1.1. Wichtigste Wirtschaftsdaten<sup>2</sup>

	2016	2017	2018 (est.)	2019 (est.)	CH 2018 (est.)
<b>BIP (USD Mrd)*</b>	555	638	<b>626</b>	660	742
<b>BIP/Einwohner (USD)*</b>	12'709	14'467(est.)	<b>14'044</b>	14'640	86'835
<b>BIP – Wachstum (%)*</b>	-1.8	2.9	<b>2.0</b>	3.2	2.3
<b>Inflationsrate (%)*</b>	n/a	25.7	<b>22.7</b>	15.4	0.7
<b>Arbeitslosigkeit (%)*</b>	8.5	8.4	<b>8.0</b>	7.5	3.0
<b>Budgetsaldo (% des BIP)*</b>	-6.5	-6.1	<b>-4.9</b>	-4.4	0.2
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)*</b>	-2.7	-4.8	<b>-5.1</b>	-5.5	9.7
<b>Staatsverschuldung (netto, % des BIP)**</b>	n/a	n/a	<b>n/a</b>	n/a	22.2
<b>Devisenreserven (in Mrd. USD)**</b>	38.4	54.9	<b>58.4</b>	n/a	-

## 1.2. Aussenhandel (2016)<sup>3</sup>

Exporte: USD 57,8 Mrd. (1,7%)			Importe: USD 55,6 Mrd. (-6,9%)		
davon:	1. Brasilien	15,6%	davon:	1. Brasilien	24,5%
	2. China	7,7%		2. China	18,8%
	3. USA	7,7%		3. USA	12,5%
	4. Vietnam	4,4%		4. Deutschland	5,5%
	5. Chile	4,0%		5. Mexiko	3,2%
	14. Schweiz	2,0%		17. Schweiz	0,9%

## 1.3. Wirtschaftslage<sup>4</sup>

### Wirtschaftsstruktur

Die argentinische Volkswirtschaft profitiert von bedeutenden **natürlichen Ressourcen** und verfügt aufgrund ihrer relativ gut ausgebildeten Bevölkerung über ein grosses Potential. Heute werden 62% des Bruttoinlandprodukts (BIP) im Dienstleistungssektor erwirtschaftet, auf Industrie und den Primärsektor entfallen 28% bzw. 10%.

<sup>2</sup> IMF: [World Economic Outlook Database](#), April 2018 (\*); Economist Intelligence Unit (EIU) Country Report Argentina Dezember 2017 (\*\*). Die genannten Prognosen sind generell mit Vorsicht zu interpretieren.

<sup>3</sup> INDEC [Instituto Nacional de Estadísticas y Censo](#); Dezember 2017.

<sup>4</sup> Wirtschaftsbericht 2016 und sonstige Berichte der Schweizer Botschaft in Buenos Aires; EIU Country Report Argentina Dezember 2017, Pressemeldungen.

## Wirtschaftspolitik

Nach zwölf Jahren unter Führung von Néstor und Cristina Kirchner wurde im November 2015 **Mauricio Macri** vom Oppositionsbündnis *Cambiamos* zum neuen Präsidenten Argentiniens gewählt. **Präsident Macri** hat sein Mandat mit drei **Schwerpunkten** versehen: **Kampf gegen Drogenhandel**, „**0% Armut**“ sowie **Streben nach Geschlossenheit** der Argentinier.

Seit Amtsantritt hat die Regierung Macri **liberale Wirtschaftsreformen** eingeleitet: Die **Aufhebung der Wechselkurskontrollen** führte zu einer **Abwertung des argentinischen Peso** um rund 30%. Die **Exportsteuern** auf Fleisch und Weizen wurden abgeschafft und für Soja **reduziert** und ein **neues, vereinfachtes System zum Import** wurde implementiert. Um die Staatsausgaben zu drosseln, hat die Regierung einerseits **vehemente Subventionskürzungen** (sukzessive Reduktion der Subventionen von Strom, Wasser, Gas, Benzin und des öffentlichen Verkehrs) und andererseits **Entlassungen im öffentlichen Sektor** veranlasst.

Ein erster Erfolg für den neuen Präsidenten stellte die **Einigung** im sich über Jahre hinziehenden **Schuldenstreit** mit den Gläubigern („hold-outs“) dar. Das Parlament hat die Abänderung der nötigen Gesetze gebilligt, womit der Zugang zu den internationalen Finanzmärkten geebnet wurde. In der Folge passten erste Ratingagenturen die Bewertung des Landes nach oben an und Argentinien konnte 2016 erstmals seit 15 Jahren erfolgreich Schuldscheine an den internationalen Finanzmärkten ausgeben (Total USD 16.5 Mrd. zum Zinssatz von 7.14%). Ausserdem hat die Regierung eine **Weissgeldstrategie** lanciert, welche die Deklaration von bisher verschwiegenen Vermögen beim Fiskus zum Ziel hat.

Die Regierung Macri bemüht sich erfolgreich um eine verstärkte Präsenz Argentiniens auf dem **internationalen Parkett**, und im Rahmen des Mercosur engagiert sich Argentinien für eine **offenere Handelspolitik** mit dem Abschluss von Freihandelsverträgen.

## Aktuelle Konjunkturlage und Herausforderungen

Der Internationale Währungsfonds beziffert den **Anstieg der Wirtschaftsleistung 2017** auf **2.9%**, nachdem 2016 ein Rückgang von 1.8% verzeichnet wurde. Die von der Regierung Macri eingeleiteten Massnahmen zur Konsolidierung des Haushalts, aber auch das schwierige wirtschaftliche Umfeld in der Region, drückten dabei auf das Wachstum. In den vergangenen 2 Jahren hinkt die Wechselkursentwicklung der die Inflation hinterher, weshalb der argentinische Peso gegenwärtig als überbewertet erachtet wird. Dies zeitigt erhöhte Importe wie auch ein latenter Einkaufstourismus in den Nachbarländern (vor allem in Chile). Die exportierenden Sektoren des Agribusiness und in der Industrie monieren diese Situation als wettbewerbsschädigend. Dank der Einigung mit Gläubigern sollte das Vertrauen der Investoren und damit nötige Investitionen sukzessive ins Land zurückkehren.

Eine Herausforderung stellt die **hohe Inflation** (2018, geschätzt: 22.7%) dar, welche durch die Währungsabwertung und die damit verteuerten Importe weiter befeuert wurde. Das **Haushaltsdefizit** wird 2018 bei 4.9% verortet. Das **Leistungsbilanzdefizit** soll sich von 4.8% 2017 auf 5.1% 2018 erhöhen.

Ungeachtet erster Erfolge der neuen Regierung bleiben **grosse wirtschaftliche Herausforderungen**, wie das Haushalts- und Leistungsbilanzdefizit („Twin Deficit“), die hohe Inflation und die steigende Arbeitslosigkeit bestehen. Argentinien ist und bleibt ein Land mit **grossem Potenzial** mit dem gegebenen Ressourcenreichtum, insbesondere auch dem riesigen Agrarsektor, dem relativ hohen Bildungsstandard und der grossen Innovationskraft.

## 1.4. Mitgliedschaft bei multilateralen Wirtschaftsorganisationen<sup>5</sup>

Wichtigste internationale Organisationen:	Wichtigste regionale Organisationen:
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <a href="#">AfDB</a> (African Development Bank)</li><li>▪ <a href="#">BIS</a> (Bank for International Settlements)</li><li>▪ <a href="#">FATF</a> (Financial Action Task Force on Money Laundering)</li><li>▪ <a href="#">G-20</a></li><li>▪ <a href="#">ICC</a> (International Chamber of Commerce)</li><li>▪ <a href="#">IWF</a></li><li>▪ <a href="#">UNO</a></li><li>▪ <a href="#">WCO</a> (World Customs Organization)</li><li>▪ <a href="#">World Bank</a></li><li>▪ <a href="#">WTO</a></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <a href="#">Banco del Sur</a></li><li>▪ <a href="#">CELAC</a> (Community of Latin American and Caribbean States)</li><li>▪ <a href="#">ECLAC</a> (Economic Commission for Latin America and the Caribbean)</li><li>▪ <a href="#">IADB</a> (Inter-American Development Bank)</li><li>▪ <a href="#">LAES</a> (Latin American Economic System)</li><li>▪ <a href="#">LAIA - ALADI</a> (Latin American Integration Association)</li><li>▪ <a href="#">OAS</a> (Organization of American States)</li><li>▪ <a href="#">MERCOSUR</a></li><li>▪ <a href="#">UNASUR</a></li></ul>

## 2. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

### 2.1. Wirtschaftsabkommen<sup>6</sup>

- [Handels- und Zahlungsabkommen](#) vom 25.11.1957.
- [Investitionsschutzabkommen \(ISA\)](#) vom 12.4.1991.
- [Doppelbesteuerungsabkommens \(DBA\)](#) vom 20.03.2014.
- [Abkommen zur Schaffung einer Gemischten Wirtschaftskommission](#) vom 05.07.2011.

### 2.2. Handelsverkehr<sup>7</sup>

Das **Handelsvolumen** mit Argentinien belief sich 2017 auf rund **CHF 2.0 Mrd.** Mit **Exporten** von **CHF 792 Mio.** (+19.2%) stellt das Land nach Brasilien und Mexiko den dritt wichtigsten Absatzmarkt der Schweiz in Lateinamerika dar. Die pharmazeutischen Produkte machen mit 57.1% die wichtigste Exportgruppe aus, gefolgt von nicht-elektrischen Maschinen mit 10.2%.

2017 **importierte** die Schweiz Waren im Wert von **CHF 1.2 Mrd.** aus Argentinien, was dem Land im lateinamerikanischen Vergleich den 3. Rang einbringt. Davon entfielen CHF 1.1 Mia. auf Gold, welches 92% der Importe ausmacht.

<sup>5</sup> CIA, [World Factbook](#), Dezember 2017.

<sup>6</sup> Datenbank [Staatsverträge](#), EDA, November 2016.

<sup>7</sup> Eidgenössische Zollverwaltung [EVZ](#), Swiss-Impex, Januar 2018.

## 2.2.1. Handelsentwicklung<sup>8</sup>

	<b>Export</b> (CHF Mio.)	Jährliche Ver- änderung in %	<b>Import</b> (CHF Mio.)	Jährliche Ver- änderung in %	<b>Saldo</b> (CHF Mio.)
2000	405.3	-7.7	76.5	27	328.8
2005	314.7	22.2	63.7	28.4	251.0
2006	362.2	15.1	57.8	-9.3	304.4
2007	370.9	2.4	64.8	12.1	306.1
2008	397.0	7	102.7	58.7	294.3
2009	357.6	-9.9	73.7	-28.3	283.9
2010	455.0	27.2	71.8	-2.5	383.2
2011	455.9	0.2	95.4	32.8	360.5
2012 <sup>9</sup>	498.9	<sup>10</sup>	636.6	<sup>10</sup>	-137.7
2013	747.0	49.7	543.4	-14.6	203.6
2014	669.0	-10.4	537.1	-1.2	131.9
2015	841.4	25.8	1209.1	125.1	-367.8
2016	664.5	-21.0	1130.8	-6.5	-466.3
<b>2017</b>	<b>792</b>	<b>19.2</b>	<b>1'230</b>	<b>8.8</b>	<b>-438.02</b>
<i>(Total 1)<sup>10</sup></i>	<i>791</i>	<i>19.0</i>	<i>97.0</i>	<i>49.6</i>	<i>693.9</i>

## 2.2.2. Wichtigste Produkte<sup>11</sup>

<b>Exporte</b>	<b>2016</b> (% vom Total)	<b>2017</b> (% vom Total)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	57.3	57.9
2. Produkte der chemischen Industrie	16.1	13.4
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	10.2	12.4
4. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	9.0	8.9

<b>Importe</b>	<b>2016</b> (% vom Total)	<b>2017</b> (% vom Total)
1. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	94.2	92.1
2. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	4.6	4.9
3. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	-	1.9
4. Maschinen, Apparate, Elektronik	0.1	0.3

<sup>8</sup> Eidgenössische Zollverwaltung EZV, [Swiss-Impex](#), Januar 2018.

<sup>9</sup> *Importe*: Da die EZV die Berechnungsmethode von Importen per 1.1.2012 geändert hat und ab jenem Zeitpunkt das Ursprungsland und nicht mehr das Herkunftsland (z.B. die Niederlande bei Importen über den Hafen Rotterdam) des Gutes angibt, sind die Importzahlen 2012 nicht mehr mit denjenigen des Vorjahres vergleichbar.

*Importe und Exporte*: Handelszahlen inkl. Gold, Silber und Münzen (seit 2015 wird der **Aussenhandel mit Gold, Silber und Münzen** rückwirkend bis 2012 nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Ausserhandelsstatistik (Gesamttotal) in die Datenbank Swiss-Impex integriert). Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren sind nicht mehr möglich.

<sup>10</sup> Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

<sup>11</sup> Eidgenössische Zollverwaltung [EVZ](#), Januar 2018.

## 2.2.3. Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)<sup>12</sup>

**Länderrisikokategorie: 6** (SERV Skala: 0=kleinstes Risiko; 7=grösstes Risiko). Die SERV ist im Falle von Argentinien offen für kurzfristige Kredite. Für mittel- und langfristige Geschäfte bietet die SERV nur auf Anfrage Deckung an.

## 2.3. Direktinvestitionen

### 2.3.1. Schweizer Investitionen<sup>13</sup>

Gemäss Angaben der Nationalbank belief sich der schweizerische **Direktinvestitionsbestand** in Argentinien per Ende 2016 auf **CHF 4.1 Mrd.** Das Land ist somit hinter Brasilien und Mexiko der **dritt wichtigste** Investitionsstandort für Schweizer Unternehmen in Lateinamerika. Gemäss Zahlen der argentinischen Zentralbank war die Schweiz Ende 2015 der siebtgrösste ausländische Investor mit Investitionen in der Höhe von USD 3.4 Mrd.<sup>14</sup>

Schweizer Unternehmen beschäftigten Ende 2016 in Argentinien **11'300 Personen.**

### 2.3.2. Argentinische Investitionen

Keine Angaben.<sup>15</sup>

## 2.4. Entwicklungszusammenarbeit

### Zusammenarbeit SECO:

- Die Schweiz gewährt Argentinien Zollpräferenzen im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems ([APS](#)).

<sup>12</sup> Gemäss [SERV](#), Dezember 2017.

<sup>13</sup> [SNB](#), Dezember 2017.

<sup>14</sup> Banco Central de la República Argentina [BCRA](#), 2016.

<sup>15</sup> Der Betrag der argentinischen Direktinvestitionen in der Schweiz ist relativ klein. Um Rückschlüsse auf einzelne Investoren zu vermeiden, werden zu diesem Punkt keine Angaben gemacht.

## 2.6. Migration

Anzahl Schweizer Bürger in Argentinien: <sup>16</sup>	15'373 (2017)
Anzahl argentinische Bürger in der Schweiz: <sup>17</sup>	1'545 (2017)

## 2.7. Handelskammer

- Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Präsident: Richard Friedl
- Schweizerisch-Argentinische Handelskammer in Buenos Aires, Präsident: Rodolfo Dietl; Geschäftsführerin: Cecilia Dibarbora

<sup>16</sup> Bundesamt für Statistik [BFS](#), April 2018.

<sup>17</sup> [Staatssekretariat für Migration](#) SEM, Juli 2017.





## Brasilien



### 1. Allgemeine Informationen<sup>1</sup>

Fläche	8'514'877 km <sup>2</sup> (Schweiz : 41'290 km <sup>2</sup> )
Hauptstadt	Brasilia
Einwohner	207,6 Mio. (2017 est.)
Bevölkerungs- wachstum	0,7% (2017 est.)

Staatschef	Michel TEMER	seit 12. Mai 2016
Aussenminister	Aloysio NUNES Ferreira	seit 7. März 2017
Minister für Entwicklung, Industrie und Aussenhandel	Marcos Jorge de Lima	seit 1. Januar 2018
Finanz- und Wirtschaftsminister	Eduardo Guardia	seit 10. April 2018
Notenbankchef	Ilan GOLDFAJN	seit 9. Juni 2016
Agrarminister	Blario MAGGI	seit 9. Juni 2016
Nächste Wahlen	Exekutive	2018
	Legislative	2018

<sup>1</sup> SECO- und EDA-Informationen; CIA [World Factbook](http://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/), Dezember 2017

## 1.1. Wichtigste Wirtschaftsdaten<sup>2</sup>

	2016	2017	2018 (est.)	2019 (est.)	CH 2018 (est.)
<b>BIP (USD Mrd.)*</b>	1'793	2'055	<b>2'139</b>	2'557	742
<b>BIP/Einwohner (USD)*</b>	8'700	9'895	<b>10'224</b>	10'712	86'835
<b>BIP – Wachstum (%)*</b>	-3,5	1,0	<b>2,3</b>	2,5	2.3
<b>Inflationsrate*</b>	8,7	3,4	<b>3,5</b>	4,2	0.7
<b>Arbeitslosenrate (%)*</b>	11,3	12,8	<b>11,6</b>	10,5	3.0
<b>Haushaltsdefizit (% des BIP)*</b>	-7,4	-6,4	<b>-7,3</b>	-7.6	0.2
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)*</b>	-1,4	-1,1	<b>-2,3</b>	-2,0	9.7
<b>Staatsverschuldung (netto, % des BIP)*</b>	46,2	51,6	<b>55,3</b>	59,1	22.2
<b>Devisenreserven (Importdeckung in Monaten)**</b>	182,5	182,5	<b>177,7</b>	170,4	-

## 1.2. Aussenhandel (2017)<sup>3</sup>

Exporte: USD 217.7 Mrd. (+17.5%)			Importe: USD 150.7 Mrd. (+9.6%)		
davon:	1. China	21.8%	davon:	1. China	18.1%
	2. USA	12.3%		2. USA	16.5%
	3. Argentinien	8.1%		3. Argentinien	6.3%
	4. Niederlande	4.2%		4. Deutschland	6.1%
	5. Japan	2.4%		5. Südkorea	3.5%
	(2.) EU	16.0%		(1.) EU	21.3%
	42. Schweiz	0.4%		18. Schweiz	1.3%

## 1.3. Wirtschaftssituation<sup>4</sup>

### Wirtschaftsstruktur

Brasilien ist **siebtgrösste Volkswirtschaft der Welt** und die grösste in Lateinamerika. Das Land profitiert von bedeutenden **natürlichen Ressourcen**, einer **immensen Agrarwirtschaft** und einer aktuell **günstigen Bevölkerungspyramide**.

Heute werden 71% der Wirtschaftsleistung des Bruttoinlandprodukts (BIP) im Dienstleistungssektor erwirtschaftet, auf Industrie und Landwirtschaft entfallen 24% bzw. 5%.

### Wirtschaftspolitik

Von ihrem Vorgänger Lula hatte die als Folge eines Impeachment-Verfahrens abgesetzte Präsidentin Rousseff ein auf **Rohstoffexporten**, **Importsubstitution** und **starkem Binnenkonsum** basierendes Wirtschaftsmodell übernommen. Aufgrund der Krise hat vor

<sup>2</sup> (\*) IMF: [World Economic Outlook](#), April 2018, (\*\*); [2017 Article IV Consultation](#), November 2017. Die genannten Prognosen sind generell mit Vorsicht zu interpretieren

<sup>3</sup> [Ministério do Desenvolvimento, Industria e Comércio Exterior](#), Januar 2018.

<sup>4</sup> Berichte der CH-Botschaft in Brasilien; EIU Country Report Oktober 2017

allem bei den wichtigen Industrieverbänden, aber auch der Regierung Brasiliens, ein Umdenken eingesetzt. Die Regierung Temer verfolgt eine vermehrt **gegen aussen gerichtete Wirtschaftspolitik**, die für Brasiliens Firmen Zugang zu neuen Märkten schaffen soll.

Brasilien hat in den letzten Jahren mehrere **nationale Wirtschaftsprogramme** umgesetzt. Aufgrund der **tiefen Sparquote** ist das Land auf anhaltend **hohe ausländische Direktinvestitionen** angewiesen. Diese sind im Jahr 2016 auf USD 78 Mrd. angestiegen.<sup>5</sup> Brasilien gehört zu den weltweit grössten Empfängern ausländischer Direktinvestitionen.

### **Fiskalpolitik**

2015 hat die Regierung von Ex-Präsidentin Rousseff eine Rückbesinnung Brasiliens auf eine **restriktivere Fiskalpolitik** eingeläutet. Rousseff verabschiedete im Oktober 2015 eine Regierungsreform, welche die Zahl der Ministerien von 39 auf 31 reduzierte, über 3000 Staatsstellen strich und die Gehälter aller Minister um 10 Prozent kürzte. Das **Haushaltsdefizit** bleibt hoch und wird 2018 auf 7.3% geschätzt. Die **(Netto-) Staatsverschuldung** stieg 2017 auf **51.6%** und 2018 weiter auf 55.3%.

Die **Leistungsbilanz** Brasiliens befindet sich bereits seit längerem im negativen Bereich. Die immer noch beträchtlichen ausländischen Kapitalzuflüsse finanzieren das Defizit, welches für das Jahr **2017 1,1%** des BIP betrug und das für **2018 auf 2,3%** prognostiziert wird.

### **Geldpolitik**

Die **brasilianische Währung** verlor 2015 über 40% an Wert gegenüber dem US-Dollar, stabilisierte sich ab Anfang 2016 allerdings und hat wieder deutlich zugelegt. Mit 3.4% für 2017 lag die **Inflation** wieder im von der Zentralbank anvisierten Ziel (4.5%; +/- 2%). Die Zentralbank hat reagiert und den **Leitzins SELIC** von 14.25% anfangs 2017 auf 6.75% im Februar 2018 gesenkt.

### **Aktuelle Konjunkturlage und Aussichten**

Nachdem Brasilien die Krise von 2009 relativ gut überstanden und als Austragungsort der Fussball-WM 2014 und den Olympischen Sommerspielen 2016 das Rennen gemacht hatte, sah es so aus, als ob sich das Land auf dem Weg zu einem der dynamischsten Wirtschaftsräume befände. Diese Euphorie ist seit einiger Zeit verflogen; das Land geriet **Ende August 2015** offiziell in eine **Rezession**. 2015 fiel die Wirtschaftsleistung um **3.8%** und 2016 um **3.5%**, hat aber seither wieder angezogen. 2017 wurde ein Zuwachs von 1.0% verzeichnet und für 2018 werden 2.3% erwartet. Die **Arbeitslosigkeit** stieg in der Krise stark an und lag Ende 2017 bei 12.8%, sollte aber dieses Jahr wieder sinken

Damit die brasilianische Wirtschaft wieder ganz in Schwung kommt, sind insbesondere strukturelle Reformen notwendig. So beklagen sich die Wirtschaftsteilnehmer über **mangelhafte Infrastruktur**, die **Komplexität der Arbeitsgesetze** und des **Steuersystems**, die schwierigen **administrativen Prozesse** und eine daraus resultierende **tiefe Produktivität**.

Langfristig ist das **Wachstumspotential** Brasiliens **intakt**. Die eingangs erwähnten **Grundvoraussetzungen** bilden, wenn kombiniert mit einer stabilen, progressiven Wirtschaftspolitik, die Grundlagen dieser Prognose. Ausserdem ist nicht zu vergessen, dass Brasiliens **Fortschritte**, besonders im **sozialen Bereich**, **beeindruckend** sind. So sind während der letzten 20 Jahre 40 Millionen Menschen in die Mittelklasse aufgestiegen und der GINI-Koeffizient konnte innerhalb von zehn Jahren von rund 0,59 auf 0,52 gebracht werden.

---

<sup>5</sup>Weltbank, Mai 2017

## 1.4. Mitgliedschaft in multilateralen Wirtschaftsorganisationen<sup>6</sup>

Wichtigste internationale Organisationen:	Wichtigste regionale Organisationen:
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <a href="#">UNO</a></li><li>▪ <a href="#">World Bank</a></li><li>▪ <a href="#">IWF</a></li><li>▪ <a href="#">WTO</a></li><li>▪ <a href="#">AfDB</a> (African Development Bank)</li><li>▪ <a href="#">BIS</a> (Bank for International Settlements)</li><li>▪ <a href="#">FATE</a> (Financial Action Task Force on Money Laundering)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Banco del Sur</b></li><li>▪ <a href="#">ECLAC</a> (Economic Commission for Latin America and the Caribbean)</li><li>▪ <a href="#">IADB</a> (Inter-American Development Bank)</li><li>▪ <a href="#">SELA</a> (Latin American Economic System)</li><li>▪ <a href="#">ALADI</a> (Latin American Integration Association)</li><li>▪ <a href="#">OAS</a> (Organization of American States)</li><li>▪ <a href="#">MERCOSUL</a></li><li>▪ <a href="#">UNASUR</a> (Union of South American Nations)</li></ul>

## 2. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

### 2.1 Wirtschaftsabkommen<sup>7</sup>

- [Wirtschaftsabkommen](#) vom 24.07.1936
- [Investitionsschutzabkommen \(ISA\)](#) vom 11.11.1994, von Brasilien nicht ratifiziert
- [Abkommen über den Luftlinienverkehr](#) von Juli 1998/2013 (Ratifizierung des Zusatzes von 2013 von der brasilianischen Seite ausstehend)
- [Wissenschaftsabkommen](#) vom 09.02.2010
- [Steuerinformationsabkommen \(SIA\)](#) unterzeichnet am 23.11.2015, Ratifizierung durch Brasilien ausstehend
- Absichtserklärung zu einem Doppelbesteuerungsabkommen vom Juli 1995, die Verhandlungen sind abgeschlossen, eine Unterzeichnung wird 2018 erwartet.
- [Zusammenarbeitserklärung](#) für ein Freihandelsabkommen EFTA-Mercosul vom Dezember 2000; erste Verhandlungsrunde Juni 2017, zweite Verhandlungsrunde August/September 2017

### 2.2 Handelsverkehr<sup>8</sup>

Mit 13% der Importe und 36% der Exporte der Schweiz von und nach Lateinamerika ist Brasilien vor Mexiko und Argentinien unser **wichtigster Handelspartner in der Region**.

Im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist der Handel mit Brasilien 2009 markant gesunken. Nach einer Erholung 2010 war der bilaterale Handel in den letzten Jahren eher rückläufig, was bei den Importen auch mit den gesunken Rohstoffpreisen zusammenhängt. 2017 konnte jedoch eine Trendwende festgestellt werden.

<sup>6</sup> CIA, [World Factbook](#), November 2017

<sup>7</sup> Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, [EDA](#), November 2017

<sup>8</sup> Eidgenössische Zollverwaltung EVZ, [Swiss-Impex](#), Oktober 2017

## 2.2.1. Handelsentwicklung<sup>9</sup>

	Export (CHF Mio.)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Import (CHF Mio.)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Saldo (CHF Mio.)
2000	1'262,0	17,2	855,7	98,9	406,4
2005	1'139,2	-8,9	642,5	26,7	496,7
2006	1'460,1	28,2	779,4	21,3	680,7
2007	1'866,8	27,9	997,6	28,0	869,3
2008	2'408,6	29,0	977,7	-2,0	1'430,8
2009	1'998,6	-17,0	660,6	-32,4	1'338,1
2010	2'317,2	15,9	849,3	28,6	1'467,9
2011	2'228,2	-3,8	921,8	8,5	1'306,4
2012 <sup>10</sup>	2'352,4	<sup>11</sup>	1'983,6	<sup>11</sup>	368,8
2013	2'226,6	-5,3	1'870,9	-5,7	355,7
2014	2'088,9	-6,2	1'601,3	-14,4	487,6
2015	2'049,4	-1,9	1'430,1	-10,7	619,3
2016	1'910,7	-6,8	1'219,1	-14,8	691,6
<b>2017</b>	<b>2'231</b>	<b>16,8</b>	<b>1'141</b>	<b>-6,4%</b>	<b>1090</b>
(Total 1) <sup>11</sup>	2'229	16,7	571,5	-6,3	1658,4

## 2.2.2. Wichtigste Produkte<sup>12</sup>

Exporte	2016 (% am Total)	2017 (% am Total)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	45,7	<b>54,6</b>
2. Produkte der chemischen Industrie	20,2	<b>22,2</b>
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	10,2	<b>10,0</b>
4. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	6,1	<b>5,5</b>

Importe	2016 (% am Total)	2017 (% am Total)
1. Edelsteine, Edelmetalle und Bijouterie	49,9	<b>49,7</b>
2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse	32,9	<b>34,3</b>
3. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	2,1	<b>2,9</b>
4. Maschinen, Apparate, Elektronik	1,1	<b>2,9</b>

<sup>9</sup> Eidgenössische Zollverwaltung EVZ, [Swiss-Impex](#), Januar 2018

<sup>10</sup> *Importe*: Da die EZV die Berechnungsmethode von Importen per 1.1.2012 geändert hat und ab jenem Zeitpunkt das Ursprungsland und nicht mehr das Herkunftsland (z.B. die Niederlande bei Importen über den Hafen Rotterdam) des Gutes angibt, sind die Importzahlen 2012 nicht mehr mit denjenigen des Vorjahres vergleichbar.

*Importe und Exporte*: Handelszahlen inkl. Gold, Silber und Münzen (seit 2015 wird der **Aussenhandel mit Gold, Silber und Münzen** rückwirkend bis 2012 nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in die Datenbank [Swiss-Impex](#) integriert). Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren sind nicht mehr möglich.

<sup>11</sup> Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

<sup>12</sup> Eidgenössische Zollverwaltung [EVZ](#), Oktober 2017

### 2.2.3. Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)<sup>13</sup>

**Länderrisikokategorie: 5** (SERV Skala: 0=kleinstes Risiko; 7=grösstes Risiko). Die SERV ist im Falle von Brasilien offen für kurz-, mittel- und langfristige Kredite.

## 2.3 Direktinvestitionen

### 2.3.1. Schweizer Investitionen<sup>14</sup>

Ende 2016 betrug der Bestand an Schweizer Investitionen in Brasilien CHF 10,6 Mrd.

Gemäss Statistiken der Schweizerischen Nationalbank SNB wuchsen die Schweizer Direktinvestitionen in Brasilien 2016 um rund 1,4 Milliarden Franken. Schweizer Unternehmen beschäftigen 65'200 Personen.

Gemäss den Statistiken der Brasilianischen Zentralbank lagen die Neuzuflüsse der Schweizer Direktinvestitionen 2016 im Ländervergleich auf Rang 12 (nach den USA, den Niederlanden, und Luxemburg) und kamen bei USD 965 Mrd. zu liegen.

### 2.3.2. Brasilianische Investitionen in der Schweiz

Die Schweiz veröffentlicht diesbezüglich keine Angaben<sup>15</sup>.

Brasilianische Statistiken<sup>16</sup> registrierten 2016 Direktinvestitionen in die Schweiz von **USD 134 Mio.** Die Schweiz kommt somit auf **Platz 27** der wichtigsten Zielländer brasilianischer Direktinvestitionen.

## 2.4. Entwicklungszusammenarbeit<sup>17</sup>

Brasilien ist kein Schwerpunktland der **DEZA**. Diese leistet in Brasilien humanitäre Hilfe zugunsten von Strassenkindern und Beiträge an Programme schweizerischer NGOs. Zusammen mit der brasilianischen Entwicklungsagentur (ABC) betreibt die DEZA einzelne Projekte der trilateralen Zusammenarbeit.

Brasilien ist kein Schwerpunktland der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des **SECO**, jedoch Teil eines Programms zur Förderung von Nachhaltigkeitsstandards in Schwellenländern. In der Vergangenheit baute das SECO unter anderem auch ein „Cleaner Production Center“ in Nordostbrasilien auf, das Umweltberatung und -technologien für KMUs (Ziegeleien, Bäckereien und Hotels) vermittelt.

Die Schweiz gewährt Brasilien zudem Zollpräferenzen im Rahmen des **Allgemeinen Zollpräferenzsystems** ([APS](#) oder GSP auf Englisch), seit 2007 allerdings **nicht** mehr für **Zucker**. Die EU gewährt Brasilien seit dem 01.01.2014 keine GSP-Präferenzen mehr.

<sup>13</sup> Gemäss [SERV](#), Dezember 2017

<sup>14</sup> [SNB](#), SECO Analysen, Dezember 2016, Wirtschaftsbericht der Schweizer Botschaft in Brasilien, 2016

<sup>15</sup> Um Rückschlüsse auf einzelne Investoren zu vermeiden, werden zu diesem Punkt keine Angaben gemacht.

<sup>16</sup> Historical Series of the Direct investment flows, [Banco Central do Brasil](#), Oktober 2017

<sup>17</sup> SECO [WE](#); [DEZA](#).

## 2.6. Migration

Anzahl Schweizer Bürger in Brasilien <sup>18</sup> :	14'124 (2017)
Anzahl brasilianische Bürger in der Schweiz <sup>19</sup> :	20'015 (2017)

## 2.7. Handelskammer

- Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz , Präsident: Richard Friedl
- Camara de Comercio Suíça-Brasileira (Swisscam) mit Ablegern in Rio de Janeiro und São Paulo, Präsident: Emanuel Baltis
- Swiss Business Hub, São Paulo - Direktor: Philippe Praz

<sup>18</sup> Bundesamt für Statistik [BFS](#), April 2018.

<sup>19</sup> [Staatssekretariat für Migration](#) SEM, Juli 2017

## Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen mit Paraguay

Die politischen Beziehungen mit Paraguay litten unter der Schliessung der Schweizer Botschaft (2016), zu einer Zeit in der das Land mehr politische Stabilität und Wirtschaftswachstum aufweisen konnte.

Die wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Paraguay sind sehr bescheiden. Grund dafür sind die bescheidene Grösse der paraguayischen Volkswirtschaft und das geringe BIP/Einwohner (4600 USD 2018). Keine Schweizer Firmen produzieren vor Ort.

Das Land hatte in der Vergangenheit Probleme in Bezug auf die Rechtssicherheit für fremdes Kapital. Die Regierung hat sich mit Erfolg um eine Rückkehr an die internationalen Finanzmärkte bemüht. Paraguay kann auf ein 15 Jahre anhaltendes Wirtschaftswachstum zurückblicken und gehört nach wie vor zu den am stärksten wachsenden Ländern der Region. Zukunftsprojekte sehen den Ausbau der Infrastruktur vor. Insbesondere Projekte im Bereich der Eisenbahninfrastruktur könnten Paraguay für die Schweiz interessant machen. Paraguay ist Mitglied des Mercosur und fördert die Industrialisierung des Landes mit dem sogenannten *Maquila*-Programm (vgl. Mexiko in den 90ern).

### Handelsentwicklung (Total 2)<sup>1</sup>

	<b>Exporte</b> (CHF Mio.)	<i>Variation (%)</i>	<b>Importe</b> (CHF Mio.)	<i>Variation (%)</i>	<b>Überschuss</b> (CHF Mio.)	<b>Volumen</b> (CHF Mio.)
2013	34.0	+45	8	+9	26	42
2014	22.4	-34	8	-0.6	14	31
2015	22.5	+0.5	14	+76	8	37
2016	19.7	-13	18	+26	2	37
2017	18.9	-4	23	+26	-4	42

### Wichtigste Handelsgüter (Total 2)

<b>Exporte (% des Totals)</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Produkte der pharmazeutischen Industrie	45.1	28.1
Maschinen, Apparate, Elektronik	18.4	25.7
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	18.7	22.1

<b>Importe (% des Totals)</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Landwirtschaftliche Produkte	91.6	95.4
Produkte der chemischen Industrie	6.7	3.8
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	0.6	0.5

<sup>1</sup> [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.



## Schweizerische Direktinvestitionen

Der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen belief sich laut der paraguayischen Nationalbank per Ende 2016 auf USD 170 Mio (keine Angaben der SNB vorhanden).

### Wirtschaftsabkommen (Jahr des Inkrafttretens)

- *Luftverkehrsabkommen (geplante Unterzeichnung anlässlich des Besuchs von Bundesrat Schneider-Ammann im Mai 2018)*
- Investitionsschutzabkommen (1992)
- Abkommen über technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit (1971)

### Wichtigste Wirtschaftsdaten<sup>2</sup>

	2016	2017	<b>2018 (est.)</b>	2019 (est.)	CH 2018 (est.)
<b>BIP (USD Mrd.)*</b>	27	30	<b>32</b>	35	742
<b>BIP/Einwohner (USD)*</b>	4'001	4'260	<b>4'578</b>	4'839	86'835
<b>BIP – Wachstum (%)*</b>	4.0	4.3	<b>4.5</b>	4.1	2.3
<b>Inflationsrate*</b>	4.1	3.6	<b>4.2</b>	4.0	0.7
<b>Arbeitslosenrate (%)*</b>	6.0	5.7	<b>5.7</b>	5.7	3.0
<b>Haushaltsdefizit (% des BIP)*</b>	-0.6	-0.9	<b>-1.1</b>	-0.7	0.2
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)*</b>	1.5	-1.8	<b>-2.0</b>	-1.2	9.7
<b>Staatsverschuldung (netto, % des BIP)*</b>	19.9	20.4	<b>21.6</b>	22.0	22.2

<sup>2</sup> IMF: [World Economic Outlook](#), April 2018

## Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen mit Uruguay

Uruguay ist ein wirtschaftlich stabiles Land, welches fremden Firmen und Investoren rechtliche Sicherheit bietet und auch im Bereich der Transparenz und der Anti-Korruptionsbestrebungen gut gerüstet ist. Herausforderung sind u.a. die relativ hohe Inflation, die bei etwa 7% verharrt, sowie die hohe Staatsverschuldung und das Haushaltsdefizit (4%). Insgesamt überwiegen die positiven Faktoren jedoch und machen Uruguay so zu einem für die Schweiz wirtschaftlich interessanten Land; u.a. sind Nestlé, Sika und Julius Bär präsent.

Geplante Infrastrukturprojekte, insbesondere im Bereich der Eisenbahninfrastruktur, könnten interessant für CH-Firmen sein.

Uruguay ist dem Freihandel gegenüber positiv eingestellt; ein Abkommen zwischen Mercosur und der EU und EFTA würde begrüsst. Der Hauptsitz des Mercosur befindet sich in Montevideo.

### Handelsentwicklung (Total 2)<sup>1</sup>

	<b>Exporte*</b> (CHF Mio.)	<i>Variation (%)</i>	<b>Importe</b> (CHF Mio.)	<i>Variation (%)</i>	<b>Überschuss</b> (CHF Mio.)	<b>Volumen</b> (CHF Mio.)
2013	278	+19	127	-7	151	405
2014	264	-5	102	-19.1	162	426
2015	244	-7	98	-4	146	390
2016	239	-2	71	-26.9	168	310
2017	171	-29	71	-1	100	241

\* Ein Grossteil dieser Exporte sind Pharmaprodukte, welche in die Freihandelszone gehen, wo sie prozessiert und re-exportiert werden.

### Wichtigste Handelsgüter (Total 2)

<b>Exporte (% des Totals)</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Produkte der pharmazeutischen Industrie	81.1	73.2
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	9.7	13.6
Produkte der chemischen Industrie	2.7	4.1

<b>Importe (% des Totals)</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	58.5	66.0
Landwirtschaftliche Produkte	35.6	31.1
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	1.2	1.1

<sup>1</sup> Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

## Schweizerische Direktinvestitionen

Der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen belief sich per Ende 2016 auf CHF 2.3 Mia. Schweizer Unternehmen beschäftigten Ende 2016 laut SNB 1233 Personen in Uruguay.

### Wirtschaftsabkommen (Jahr des Inkrafttretens)

- Automatischer Informationsaustausch (2018)
- Doppelbesteuerungsabkommen (2011)
- Investitionsschutzabkommen (1991)
- Luftverkehrsabkommen (1960, überarbeitete Version von 2014 von Uruguay noch nicht ratifiziert)
- Handelsabkommen (1938)

### Wichtigste Wirtschaftsdaten<sup>2</sup>

	2016	2017	<b>2018 (est.)</b>	2019 (est.)	CH 2018 (est.)
<b>BIP (USD Mrd.)*</b>	52	58	<b>63</b>	67	742
<b>BIP/Einwohner (USD)*</b>	15'062	16'722	<b>18'075</b>	18'971	86'835
<b>BIP – Wachstum (%)*</b>	1.5	3.1	<b>3.4</b>	3.1	2.3
<b>Inflationsrate*</b>	9.6	6.2	<b>7.0</b>	6.1	0.7
<b>Arbeitslosenrate (%)*</b>	7.9	7.4	<b>7.1</b>	7.1	3.0
<b>Haushaltsdefizit (% des BIP)*</b>	-3.5	-3.4	<b>-2.9</b>	-2.6	0.2
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)*</b>	1.6	1.6	<b>0.6</b>	-0.1	9.7
<b>Staatsverschuldung (netto, % des BIP)*</b>	30.1	32.3	<b>33.7</b>	33.6	22.2

<sup>2</sup> IMF: [World Economic Outlook](#), April 2018